

Auswärtiges in Washington eingetroffen, in denen einfach der Empfang von zahlreichen Mitteilungen und Dokumenten des Sekretariats befristet wird. Der Sonderberichterstatter der United Press in Genf hebt darin die erste offizielle Anerkennung des Völkerverbundes durch Washington und schreibt darüber: Bis jetzt ignorierte Washington den Völkerverbund vollständig, indem es sogar die übliche Höflichkeit unterließ und die Eingänge aus dem Sekretariat des Völkerverbundes überhaupt nicht besetzte. In Völkerverbundkreisen erhofft man in diesem Schritt eine Wendung in den Beziehungen zwischen dem Völkerverbund und den Vereinigten Staaten und eine amtliche Anerkennung der Konvention des Völkerverbundes durch Washington sowie seiner Rechte auf die üblichen diplomatischen Rücksichten, wie sie gegenüber allen Regierungen geübt werden.

Rückkehr zum bürgerlichen Eigenbesitz in Ostland.

Reval, 1. Oktbr. Nach einem Telegramm aus Moskau wird in den Kreisen des Reichsrats erklärt, daß bei der nächsten Ueberweisung von Land, hauptsächlich im Oktober, die Bauern Privatigentümer dieser Gebiete werden sollen.

Feindlicher Empfang des ersten deutschen Dampfers in Newyork.

London, 1. Oktbr. Die Stadtverwaltung von Newyork bereite dem Dampfer „Bavaria“, dem ersten Schiff, das nach dem Krieg mit der Fahne der deutschen Republik in den Newyorker Hafen einleif, einen feindlichen Empfang.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Oktbr. Ab 1. Oktober verkehren auf tiefer Station folgendezüge:

Richtung Wildbad:

8.19, 12.41, 2.56 (Sonn- und Feiertage), 5.16 (Werktag an ab Forstheim 4.50), 5.30 (Werktag ab Forstheim 5.00), 7.00, 8.44 (Werktag), 9.14 (Feiertage).

Richtung Forstheim:

5.33 (Werktag), 6.51 (Feiertage), 7.08 (Werktag), 9.45, 1.53, 5.15 (Sonn und Feiertag), 5.33 (Werktag), 6.59, 8.10 (Sonn- und Feiertag).

Der Personenzug 994 Wildbad ab 6.33, Neuenbürg ab 6.59, welcher nach dem Fahrplan nur Werktag verkehren soll, verkehrt bis 31. Oktober auch Sonntags.

Neuenbürg, 1. Oktbr. (Massenanforderung der Kriegsdienstverweigerer 1914-18.) Obwohl Anträge zur Verleihung der vom Reichsausschuss für Kriegsdienstverweigerer ausfindig gemachten an die örtlichen Kriegsdienstverweigerervereine zu richten sind, geben der Zentralstelle des Reichsausschusses täglich viele hunderte von Anträgen direkt zu. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß der gewaltige Ansturm eine Einzelbeantwortung der Anträge unmöglich macht. Die eingelaufenen Anträge werden, soweit möglich, den zuständigen Kriegsdienstverweigerervereinen zur Erledigung überwiesen. Es wird auch ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, daß im Interesse der einwandfreien und rechtmäßigen Durchführung der Verleihung über die Kriegsdienstverweigerervereine erforderlich ist, die Kosten für Verleihung der Ränge, 10 A, bei der Antragstellung zu tragen.

Wirkensverg.

Stuttgart, 1. Oktbr. (Die Fleischversorgung Deutschlands.) Die deutsche Viehwirtschaft hat sich nach Beendigung des Krieges trotz aller Schwierigkeiten wieder gehoben, jedoch die Bestände der Vorkriegszeit bei Schafen und Ziegen sogar bereits überschritten sind. Nach den Ergebnissen der letzten Viehzählungen ist wie wir der Industrie- und Handelszeitung entnehmen, der Stand der deutschen Viehwirtschaft folgender: Rindvieh 1913: 18 648 217; 1919: 16 317 329; 1920: 16 789 844; Schweine 1913: 22 775 120; 1919: 11 517 875; 1920: 14 149 402; Schafe: 1913: 4 991 969; 1919: 5 340 627; 1920: 6 139 283; Ziegen 1913: 3 256 633; 1919: 136 601; 1920: 4 451 463. Daraus ergibt sich, daß seit Aushebung der Zwangsweidung eine Verbesserung erreicht wurde, daß aber die Auftriebszahlen der Vorkriegszeit noch nicht erreicht sind.

Stuttgart, 1. Oktbr. (Hilfe für Oppau.) Der Landwirtschaftliche Bauernverband erläßt einen Aufruf zu Sammlungen für die Verunglückten und Hinterbliebenen von Oppau und weist darauf hin, daß die Landwirtschaft sich hervorragend an dem großen Rettungswerk beteiligen müsse, weil der deutsche Landwirt mit den Produkten der gefährlichen Arbeit seine Erträge steigern konnte. — Die drei Industriebetriebe in Reichenbach a. N. beschließen, zu Gunsten der Verunglückten zwei Stunden Heberzeitarbeit zu leisten. — Eine Sammlung in Bodenhausen O. Württemberg erbrachte rund 1400 A.

Canstatt, 1. Oktbr. (Regimentstag.) Als eines der letzten hält das ehemalige Bürt. Inf. Regt. 479 am 22. und 23. Okt.

in Canstatt seine Regimentstafel ab. Die Feldgeistlichen der Division, Pfarrer Mauch und Jentner werden der gefallenen Kameraden gedenken. Der Kommandeur des Regiments, Oberst Rietzhammer, hat sein Erscheinen zugesagt.

Reitersburg O. Württemberg, 1. Oktbr. (Hartdurstiges Tod.) Das Ehepaar Anna Schöble der Schneiderin Katharina Frey trankte unter Beihilfe des Maschinenarbeiters Hermann Frey das Innere eines Fasses mit Spiritus, um die Säure aus dem Kopf zu entfernen. Durch das bei der Arbeit verwendete offene Licht fing der Spiritus im Kopf Feuer, so daß das Kind im Kopf durchbohrenden Brandwunden erlitt, an denen es am Abend nach unsäglichem Schmerz verstarb.

Reutlingen, 1. Oktbr. (Ehrung.) Am königlichen Institut wurde eine Gedächtnisfeier für Dr. Eduard Lucas (1869-89) und sein Sohn, Oekonomierat Friedrich Lucas (1889-1921), die hier zum Segen des deutschen Obstbaus gewirkt haben.

Ulm, 1. Oktbr. (Ein sauberes Boar.) Der Kaufmann Hans Stuber von Landertal hatte seiner Firma Waren im Werte von 2019 Mark entwendet und der Rader Oberbaurat von Ulm ebenfalls für 1653 A. Die Braut des Stuber, die in einem Kaufhaus tätig war, hatte dort für 10881 A Waren entwendet. Ein Kaufmann Streble von Thauhausen machte sich dabei der Hebelerei schuldig. Stuber erhielt 1 Jahr 3 Monate, Oberbaurat 9 Monate, die Braut 6 Monate und Streble wegen Hebelerei 3 Monate Gefängnis.

Ulm, 1. Oktbr. (Büchergericht.) Am Mittwoch den 21. September fanden 10 Bauern von Rehrstetten und am letzten Mittwoch 35 Bauern von dort vor den Schranken des Büchergerichts. Sie hatten sich wegen Bücherüberhebungen zu verantworten. Von Feuerbach kamen Ankäufer nach Rehrstetten, die durch Vermittlung des Knechtbauern in Rehrstetten Dabert lauten. Der damalige Höchstpreis war 69 7/8 A. Die Bauern gaben um diesen Preis Dabert ab und erhielten das Geld durch die Darlehenskasse ausgezahlt. Von den Ankäufern aber wurde noch hinterher ein Erlös von 45 Mark für den Jentner gegeben. Die Angeklagten wollten dies als „Geheim“ angesehen haben, das sie gar nicht verlangt hätten. Für den Ankäufer lag aber die Sache so, daß er ohne dieses „Geheim“ seinen Jentner Dabert erhalten hätte. Die Geldstrafen für die Angeklagten bewegten sich zwischen 10 und 540 A.

Unterhaldheim O. Württemberg, 2. Oktbr. (Am Feuer verunglückt.) Die letzte 32 Jahre alte Maria Strobel wollte nach dem Aufstehen Feuer anzumachen, wurde bei dieser Arbeit von einem Anfall, an dem sie schon längere Zeit leidet, beimgesucht und fiel auf den Herd. Die Bediensteten, die nur leicht angebrannt war, hat dabei so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie daran verstarb.

Soultz, 30. Sept. (Der letzte Kriegsgefangene.) Vor einigen Tagen kehrte der letzte Kriegsgefangene unserer Stadt, Wilhelm Döhl, Sohn des Sattlermeisters Döhl, aus Russland zurück. Er hat schreckliche Erlebnisse hinter sich. Mehrmals ging er aus mit knapper Not dem Tod. Das Glend in Russland überhört alle Begriffe. Die Stiefel, die der Bäckermeister trug, kosteten ihn 20 000 Rubel; ein Doppelgänger Weizen kostete über 1 Million Rubel. Wer gegen die Regierung ein Wort sagt, riskiert, erschossen zu werden.

Dall, 1. Oktbr. (Ein trauriges Geschwisterpaar.) Im fünften Fall der Schwurgerichtsperiode war der 25 Jahre alte ledige Bauer Friedrich Kohn und dessen 26 Jahre alte ledige Schwester Babette Kohn von Archoboden O. Württemberg wegen Blutschande, verurteilter Abtreibung und Totschlags bezw. Beihilfe zur Kindstötung angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Kohn wurde unter Subsidium mildernder Umstände zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und seine Schwester zu 5 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Letztere wurde von der Beihilfe zur Kindstötung freigesprochen.

Baden.

Forstheim, 1. Oktbr. Die gestrigen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss dauerten von vormittags 9 bis abends 7 Uhr. Sie haben lt. „Forst. Anz.“ eine Einigung des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften gebracht. Es werden die nachfolgenden Erhöhungen auf die bestehenden Teuerungszulagen gewährt:

Im Alter von	Für Arbeiter:		Für Arbeiterinnen:	
	ab 1. Okt. ab 1. Nov.	ab 1. Okt. ab 1. Nov.	ab 1. Okt. ab 1. Nov.	ab 1. Okt. ab 1. Nov.
25 Jahren u. darüber	70 Pf.	40 Pf.	70 Pf.	30 Pf.
23 u. 24 J.	60 Pf.	40 Pf.	60 Pf.	30 Pf.
21 u. 22 J.	60 Pf.	30 Pf.	50 Pf.	30 Pf.
19 u. 20 J.	40 Pf.	20 Pf.	40 Pf.	20 Pf.
17 u. 18 J.	30 Pf.	30 Pf.	30 Pf.	20 Pf.
unter 17 J.	25 Pf.	20 Pf.	30 Pf.	10 Pf.

die Stunde. Für die Zweiggeschäfte vermindern sich die 1. Oktober fälligen Sätze für Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter von 21 Jahren und darüber um 10 Pf., für solche von 21 Jahren um 5 Pf. Die Sätze ab 1. November werden um 10 Pf. höher sein für die Zweigbetriebe besetzt. Arbeiter erhalten als Zulage im 1. und 2. Lehrjahre ab 1. Okt. im 1. Nov. 10 Pf., im 3. und 4. Lehrjahre 20 und 20 Pf., im 5. Lehrjahre 30 und 20 Pf. Das Lohnabkommen vom 1. Okt. 1920 auf 30. November 1921 gekündigt werden. Denselben die einzelnen Organisationen der Arbeiterkassen in ihren Vertrauensmännerversammlungen über die Verhandlungen Bericht erhalten.

Rehl, 1. Oktbr. Bei dem starken Verkehr, der anzurehen an der Rebler Rheinbrücke berichtet, wird die Einmündung der Brücke verriegelt. Am 16. Sept. 1921 schloffen Frankfurt und Baden ein Abkommen über den Brückenbau. Der Vertrag ist in Frankfurt befristet über dem Großbrücken von Baden das Recht, mit einer fremden Macht einen solchen Vertrag zu schließen. Baden verteidigte aber mit gutem Erfolg sein Recht und ein Jahr darauf wurde der Vertrag endgültig geschlossen. Im Mai 1921 war die Brücke fertiggestellt; sie wurde bald darauf dem Verkehr übergeben.

Offenburg, 1. Oktbr. Gestern sind vom Landgericht Offenburg gegen die in Mänschen festgenommenen Personen aufgehoben worden. Nur vier der Verhafteten sind wegen am Untersuchungsgefängnis Offenburg.

Donauwörth, 1. Oktbr. Auf der hiesigen Gemainschaft erschienen in einem Auto einige Personen, die die Gemainschaft plünderten. Daß man per Auto zum Feldbeschütz ist ist jedenfalls eine Neuheit auf diesem Gebiet.

Kreuzburg, 30. Sept. Mit einem Familienbrama, das sich am Abend des 4. März in Lörrenz auftrag, bestanden die das Schwurgericht. Nach der Anklage haben die vier Angeklagten von den sieben Kindern des Fabrikarbeiters Gottfried Müller im Verkauf eines Familienreits ihren Vater umgebracht. Unter der Anklage des Totschlags bezw. der Beihilfe stehen auf der Anklagebank der Fabrikarbeiter Robert Müller, die 24jährige Ehefrau Luise Deugel geb. Müller, 19jährige Fabrikarbeiterin Olga Müller und der 19jährige Schlosserlehrling Fritz Müller. Am Abend der Tat war Müller mit seinem Sohn Robert in Streit geraten, in dessen Verlauf die Luise Deugel ihrem Vater mit einem Hammer im Schädelbereich verrieterte, während ihm der Sohn Robert mit einem Taschenmesser den Hals durchschnitt. Der Grund war als arbeitslos und friedfertiger Mann. Der Grund verurteilte Robert Müller zu 12 Jahren Zuchthaus, Luise Deugel geb. Müller zu 10 Jahren Zuchthaus, beide angeklagte zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die beiden jüngeren Angeklagten Olga und Fritz Müller erhielten 6 und 4 Monate Gefängnis. — Des verurteilten Vordes angeklagte stand der 45 Jahre alte Fuhrmann Karl Dente aus Tübingen wohnhaft in Kreuzburg, vor dem Schwurgericht. Die Frau Dente hatte Scheidungsanträge gegen ihren Mann eingereicht, der auch fahrgewesen wurde. Da sie ein weiteres Zusammenleben mit dem Mann absieht, drang dieser durch ein Verbot über den Hals gewaltsam in ihr Schlafzimmer ein und mit zwei Messern auf sie ein und verurteilte sie zu 18 Monaten Zuchthaus. Dente hat mit einem Mann unter dem Namen Dente einen Selbstmordversuch. Die Frau erhielt 16 Monate, die teilweise wieder ausgesetzt sind. Die Geschworenen waren mit dem Verdict einverstanden. Die Verurteilung an dem Dente zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Neustadt A. Ueberlingen, 1. Oktbr. Die 62 Jahre alte Ehefrau des Gemeindevorstanders Fuchs starb infolge eines Schlaganfalls am 29. September ab und wurde von einem nachfolgenden Hund Stroh zugegeben. Nach längerem Liegen bei der Stroh seine Mutter unter dem Strohbündel tot vor.

Reutlingen, 20. Sept. Gestern abend wurde der 61 Jahre alte Gerichtsollverwalter Ludwig Frei von hier zwischen Odenberg und Korbach von einem Kraftwagen überfahren und getötet. Drei fuhr auf dem Rad und wurde wie ein Kugelhieb auslief, durch das Rad des Kraftwagens verunfallt. Er fuhr noch im letzten Augenblick auf die falsche Strecke hinüber und wurde dabei vom Wagen erfasst.

Bermischtes.

Die christlichen Gewerkschaften. Wie aus dem soeben im öffentlichen Bericht über die deutsche christliche Gewerkschaftsbewegung im Jahr 1920 hervorgeht, haben die christlichen Gewerkschaften im Jahr 1920 um 218 500 Mitglieder zugenommen. Die Zahl der Mitglieder am Jahresende betrug 1 168 804. In der stark erhöhten Ausgaben, die allerdings wieder durch Ertragssteigerungen ausgeglichen wurden, sind die Aufwendungen für die Gewerkschaften sehr günstig. Die Gesamteinnahmen der christlichen Gewerkschaften betragen im Jahr 1920 84 815 200 A, ein Mehr von über dem Vorjahr von 50 200 426 A. Die Gesamtausgaben betragen 84 138 688 A gegenüber dem Vorjahr, was die Gewerkschaften über den Vorjahr hinaus in den Gewinn bringen dürfte. Die Gewerkschaften haben im Jahr 1920 218 500 Mitglieder zugenommen. Die Zahl der Mitglieder am Jahresende betrug 1 168 804. In der stark erhöhten Ausgaben, die allerdings wieder durch Ertragssteigerungen ausgeglichen wurden, sind die Aufwendungen für die Gewerkschaften sehr günstig. Die Gesamteinnahmen der christlichen Gewerkschaften betragen im Jahr 1920 84 815 200 A, ein Mehr von über dem Vorjahr von 50 200 426 A. Die Gesamtausgaben betragen 84 138 688 A gegenüber dem Vorjahr, was die Gewerkschaften über den Vorjahr hinaus in den Gewinn bringen dürfte.

Die Liebe siegt.

Roman von Erich Ebenrein.

„Nachher seid's nicht viel besser dran als Diensthaken!“ rief der Forst aus. „So denkt er für sein einzig Kind, sein Vater? Eine schöne Lieb das... Das muß ich sagen! Und wenn ich die Lena wäre, ich tät mich bedanken dafür!“ „Vater“, sagte Lena bittend. „Wenn's der Sammwirt so haben will — ich wäre wohl zufrieden damit. Wir werden uns schon vertragen... es ist doch dem Giedel sein Vater!“ Ein dankbarer Händedruck unter dem Tisch lohnte ihre Worte. „Narren seid's allzumal!“ brummte der Forst. „Narren, die nichts im Kopfe haben, als daß sie einander kriegen...“ Er verknammte betroffen, denn die alte Mhndl war plötzlich von der Ofenbank aufgestanden und an den Tisch getreten. Ihr Blick war nicht mehr so verloren wie sonst, als sie ihre Hand auf der Wirtin's Schulter legte und murmelte: „Tu's nicht! Tu's nicht! Siehst nicht... so viel schwarze Wolken stehen am Himmel draußen... Könnte dich der Donner leicht erschlagen...“ Unwillkürlich blickten alle hinaus ins Freie. Aber dort war der Himmel klar und wolkenlos wie selten zuvor. Nicht der kleinste Nebelstreifen trübte seinen Glanz. „Mhndl, was meint Ihr?“ fragte der Forst. „Sieht ja doch kein Mhndl am Himmel?“ „Über die Alte antwortete nicht. Langsam torfelte sie an ihrer Ofenbank zurück. „Was hat sie denn nun?“ fragte Giedel, dem ein unbehagliches Gefühl über den Rücken kroch. „Närrisch ist sie halt!“ antwortete Giedel achselzuckend. „Ich bitte so, daß sie mir was erzählt.“ Lena warf der Schwester einen tadelnden Blick zu, dann schielte sie nach dem Giedel und murmelte mit bangem Schelm: „Wird uns doch kein Unglück prophesieren, die Mhndl? Giedel... wenn's dich einmal reuen sollte, daß du mich arme Dien genommen hast, sollt der reiden Stanz!“ „Narri du!“ flüsterete er zärtlich. „Wenn's nur dich nicht reut! Ich wünschte mir mein Betttag nichts besseres als dich!“ Dann rief er laut und fröhlich: „Madam ist's abgemacht, Fortwarter! Morgen gehen wir zum Herrn Pfarrer und Sonntag soll er uns zum erstenmal verkünden!“ „Nächsten Sonntag!...“ Wie verklärt sah Lena in die Ferne. War's denn möglich, daß es so viel Glück geben kann auf der Welt? IV. Der nächste Sonntag ist da. Die ganze Nacht zuvor hat Lena schon unruhig geschlafen, und immer war ihr, als stünde jemand neben ihrem Bett und flüsterte ihr ins Ohr: „Morgen nach der Predigt — wehst, was da sein wird? Wenn der geistliche Herr das Schlußgebet gesprochen hat, dann wird er sich räuspern und es laut verkünden: „Für den hl. Ehestand sind angemeldet die Magdalena vom Forsthof, und Egidius Schläger, einziger Sohn des Sammwirts in Gilgenbach...“ Wie das Klingeln wird, wenn die beiden Namen von der Kanzel herunterfliegen werden...! Viel zeitiger als sonst steht Lena auf, kleidet sich an und eilt in die Kammer, welche Angela mit Giedel teilt. Die Kammer liegt sonnig, und Angela liebt Blumen. Immer hat sie irgend etwas Blühendes zwischen Fensterbänken und Schreien. Jetzt sind die Pfingstnelken eben aufgeblüht, und der Rosmarin ist voll junger, buschiger Triebe... „Ein Straußchen halt, wenn ich mir nehmen dürfte, davon, Angela? Ja?“ sagt Lena bittend. „Nimm nur, Lena“, lächelt Angela. „Schau, dort links in der Ecke neben dem Nymphenstock hebt gar schon die „brennende Lieb“ an zu blühen. Nimm sie auch dazu — die post jetzt für dich!“ Lenas braune Augen haben heute einen noch weichen Samtglanz als sonst. Sie schaut die Schwester an, und murmelt mit einem tiefen Atemzug, halb entschuldigend, halb verächtlich: „So viel glücklich bin ich halt... so viel glücklich...“ Angela nickt verständnisvoll. Ihre blauen Gontianen-Augen fügen: „Ja, freilich — wie könnte es denn auch anders sein? Ich verzieh dich schon!“

Giedel aber kränfelt spöttlich die roten Lippen, während sie die schweren, kastanienbraunen Zöpfe wie eine Krone in den Kopf legt. „Wohnte nur wissen warum? Well du in ein Haus kommst, wo du keines Schwiegeraters Magd machen darfst! Ein schönes Glück — das muß man sagen!“ Lena faltet ihr weiches Taschentuch sauberlich zusammen, steckt das Blumensträußlein oben hinein und legt es auf ihr Gebetsbuch. „Glücklich bin ich“, sagt sie ruhig, „weil ich den Giedel gern habe, und er mich. Und weil so eine Lieb das Beste und Schönste ist, was es haben kann auf dieser Welt! Ich wollte, du tätest das auch einsehen, Giedel! Der Altknecht Lois ist ein rechtshoffener braver Mensch, und ich meine, es hat dich sehr gern...“ „Loh den Lois beiseite!“ unterbricht sie Giedel heftig während fliegende Rede über ihr Gesicht huscht. „Ich weiß schon selber, was er wert ist! Und wenn er sich nicht als Bauererbleiben heißen wollte...“ „Aber Giedel! Er wird doch nicht deinetwegen seinen schönen Hof verlassen und in der Stadt drin ein Hebelverger werden! Gib acht, daß du dich nicht verrennst in deinem Eigensinn! Der Vater wird dich nie verlassen in die Stadt, und der Lois könnte die Geduld verlieren wenn du...“ „Schon gut. Predigen kannst den Pfarrer lassen. Es muß jeder selbst wissen, was ihm taugt.“ Sie verläßt unwillig die Kammer und schließt die Tür zu. Eine halbe Stunde später gehen die Forstleute — der Bauer an der Spitze — nach Gilgenbach hinunter in die Kirche. Nur Angela und die alte Mhndl bleiben daheim als „Hausknecht“. Die Kirche ist gesteckt voll. Rechts sitzen die Männer links die „Bekehrten“. Über der Mittelgang ist nicht mehr und so können Lenas und Giedels Augen sich verflüchtend weise grühen. Giedel sitzt neben seinem Vater, der sich heute fastlicher als sonst herausgeputzt hat. Sein Gesicht ist fast errotet im Knopfloch trägt er eine Kette, und aus seinen hellen, scharfen Augen funkelt es, wie heimlicher Triumph. (Fortsetzung folgt)

betragen 84 138 688 A gegenüber dem Vorjahr, was die Gewerkschaften über den Vorjahr hinaus in den Gewinn bringen dürfte. Die Gewerkschaften haben im Jahr 1920 218 500 Mitglieder zugenommen. Die Zahl der Mitglieder am Jahresende betrug 1 168 804. In der stark erhöhten Ausgaben, die allerdings wieder durch Ertragssteigerungen ausgeglichen wurden, sind die Aufwendungen für die Gewerkschaften sehr günstig. Die Gesamteinnahmen der christlichen Gewerkschaften betragen im Jahr 1920 84 815 200 A, ein Mehr von über dem Vorjahr von 50 200 426 A. Die Gesamtausgaben betragen 84 138 688 A gegenüber dem Vorjahr, was die Gewerkschaften über den Vorjahr hinaus in den Gewinn bringen dürfte.

(Fortsetzung folgt)

gestaltung des Steuerwesens durch Schaffung der progressiven Einkommensteuer, die Weiterentwicklung des Volksschulwesens, die Inangriffnahme der alten Frage über die Ausdehnung des Kirchenguts, der Ausbau des Verkehrswesens, die Neuordnung der Justizverwaltung und vieles andere sind Markstein und Grundpfeiler seiner Regierungzeit, auf denen heute noch unser Staatswesen ruht. Dazu kommt, was König Wilhelm für das Heer, für Landwirtschaft, Industrie und Handel mittelbar und unmittelbar geleistet hat. Eine Periode friedlicher Entfaltung aller Kräfte des Wirtschaftslebens bleibt das Hauptmerkmal seiner Regierungszeit von 1891 bis 1914, bis der Weltkrieg diese Periode jäh unterbrach. Den Leistungen Württembergs in den Kriegsjahren und den ruhmreichen Taten der württembergischen Truppen auf allen Schlachtfeldern, der Fürsorge für die Hinterbliebenen und der Viderung aller Nöte in der Heimat widmete der König volles Interesse und hingebende Arbeit, obgleich er bereits an der Schwelle des Alters stand.

Besonders eng war das Verhältnis des Königs zur Stadt Stuttgart. Das zeigte sich namentlich in seiner Förderung der Künste und des Kunstgewerbes, wodurch er die Landesbauhütte zu einem Kulturzentrum gemacht hat. Das Landes-theater, das Königl. Kunstgebäude sind beide zum großen Teil unter seinem persönlichen Einfluß entstanden. Wie viel Wertes er an Armen und Notleidenden und an den Inassen der vielen Anstalten des Landes getan hat, bleibt unvergessen. Seine Beziehungen zum Württ. Heer wurzeln tief in des Königs Herzen. Nach alter Tradition widmete er sich von jungen Jahren an dem Soldatenberuf, dem auch zeitlebens seine besondere Liebe galt. Bis in seine letzten Regierungstage hinein schenkte er nicht die Last der Jahre, sondern benützte jede Gelegenheit, die Söhne des Volkes in Waffen an der Front zu besuchen. Unvergessen sei allen, die sie miterlebten, bleiben jene Abschiedsfeiern der Regimenter in den Augusttagen 1914, als der König mit seiner Gemahlin den ausziehenden Truppen mit Tränen in den Augen den letzten Gruß entbot.

So hat König Wilhelm als erster Landesvater im Sinne Volk und Land regiert. Nie hat jemand gewagt, ihm den Vorwurf zu machen, daß er an dem Ausbruch des Krieges mitschuldige oder für seinen Ausgang verantwortlich sei. Zu ersten Proklamation kundgab, seines Lebens Ziel und Zweck, was das Leben ihm gerant! An seiner Bahre trauernd, die Württemberger Volk, wie wenn König Wilhelm in den Tagen des Friedens und des Glückes beimgegangen wäre. Seine Liebe und Arcue zur schwäbischen Heimat bindet auch über den Tod hinaus die schwäbischen Herzen an die Grust des Königs von Württemberg, der so viel Liebe gab.

Bezugspreis:
In Neuburg
1,50. Auch die Post
in Ost- und Oberamt-
bezirk sowie im sonstigen
Württembergischen Verkebr. 1,60
mit Postzuschlag.
In allen von höherer Ge-
richte beherrschten Aufstufung
der Zeitung
auf Aufstellung des
Bezugspreises.

Erstes Pforzheimer Schürzenhaus



Schürzen in bekannter Güte

Erstes Pforzheimer Schürzenhaus, Jede Westliche und Blumen-Strap, früher Kaffee Odeon.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.
Im Güterrechtsregister ist am 21. Septbr. ds. Jrs. eingetragen worden: Die Ehegatten Emil Bischoff, Mechaniker und Emilie, geb. Häußer, in Birkenfeld haben durch notariellen Ehevertrag vom 15. September 1921 Gütertrennung als eheliches Güterrecht vereinbart.
Den 30. September 1921. Obersekretär Darr.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 4. Oktbr.,
abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1) Vorbereitung der Stadtbau-
meisterwahl.
2) Rechnungsjahren.
3) Holzverkauf.
4) Sonstiges.
Stadtschultheiß Knodel.

Hotels, für Erholungsheime geeignet, zu kaufen gesucht
mit mindestens 80 bis 100 Betten. Die Beauftragten:
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., in Weinsheim.

Württ. Waldbesitzerverband.
Stangen-Verkauf
am 10. Oktober 1921
aus den Wäldungen der Stadt Wildbad.

Baustangen	Ia	Ib	II.	III. Klasse	
	248	408	425	123 Stück	
Tagstangen	I.	II.	III Klasse		
	172	708	584 Stück		
Hopsenstangen	I.	II.	III.	IV.	V. Klasse
	1534	1062	264	640	771 St.
Rebstecken	I.	II. Klasse			
	826	150 Stück			

Ge sucht
8 bis 10 junge
Mädchen
für leichte Arbeit.
Heinrich Scholl A.-G.,
Fikale Neuenbürg,
Kunstmühle.
Dobel.
Zu Mark 300.— per elm.
Dabe ca. 10 ehm. gebrauchtes, für Scheune oder Schuppen geeignetes

Fornamt Langenrand.
Beigholz-Verkauf.
Am Montag, den 10. Okt.
1921 vermittags 9 Uhr im
Schketal (Wirtschaft) aus
Staatwald Vorb. Heulopi,
Hint. Fuchsberg, Heulsteig,
Fuchberg, Reitweg, Unt. Wein-
stöße, Straubenhardt, Vorb.
Bahnst. Siebenmorgen, Sie-
beneichen, Hint. Heiligenwald,
Hint. Ameisenwald: Km:
16 Buchen-Scheiter, 39 buch.
Brügel: 1 Nadelholz Brügel;
Anbruch: 1 Eiche, 192 Buchen
und 623 Nadelh. Losverzeich-
nisse von der Forstdirektion G.
f. S., Stuttgart.

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Luise Unfried
Otto Barth
Wildbad
Untorgrünungen
Calmbach
Oktober 1921.

Als Bedingungen gelten die derzeitigen staatlichen Holzverkaufs- und Zahlungsbedingungen.
Angebote in % der staatlichen Forstpreise sind bis **10. Oktober, spätestens 11 Uhr vorm., an die Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverbands, Stuttgart, Neckarstr. 40, Fernruf 6899, zu richten.** Losverzeichnisse sind bei der Stadtplatz Wildbad erhältlich.

Bauholz
abzugeben.
Zimmermann Treiber.

Einen Piegewagen,
einen doppelseitigen
Sportwagen,
1 Kinderbadwanne m. Gestell,
eine eigene Truhe
billig abzugeben.
Schöttle, Pforzheim,
Dillheimerstr. 18. Telef. 2165.

Neuenbürg.
Habe noch einige Waggonladungen
Speisefartoffeln
abzugeben
Ochner senior.

Schömberg, den 1. Oktober 1921.
Danklagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Pauline Fuchs
erfahren durften, sowie für den schönen Gesang des Gesangsvereins, die vielen Blumenspenden und die reiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sehr preiswert zu verkaufen:
Gut erhaltenes, nutzbaum.
Schlafzimmer, sowie ein eich.
Schlafzimmer, mit oder ohne
Federbetten, einzelne Betten,
Röhre, Matrasen, Divans,
Sofas, Ventilator, Büffets,
Trümeur, Kleiderkränze,
Rüchen-Schränke, Tisch,
Stühle.
Möbelhandlung
Schöttle, Pforzheim,
An- und Verkauf,
Dillheimer-Strasse 18

Zukunft!
Glück, Gesundheit, Leben,
Charakter, Schicksal, Geschäft
und Streben, Freundschaft,
Freundschaft, Ehrglück berechne
ich aus der Sterne Blick!
Senden Sie mir Geburtsdatum
und Jahr, so sage ich Ihnen
was kommt und was war.
Preis 8.— Mark. Nachnahme
1.50 M. mehr. Viele Danksch.
Barlow, Hannover-Wülfel,
B. 1599.

Arnabach.
Abtug! Landwirte! Dringend notwendig!
Den Landwirten von hier und Umgebung zur Kenntnis,
daß ich in der Lage bin,
landwirtschaftliche Maschinen aller Art
zu reparieren und zu reinigen.
Jahrzehntlang darin stehender Schmutz hemmt besetzt,
daß die Maschine unsehbar doppelt so schwer geht, ob es
Handbetrieb oder Motorbetrieb ist. Versuchen Sie einmal,
ob die Maschine nach der Reparatur nicht noch einmal
leicht geht.
Billigste Berechnung und sachmännische Ausfühung
wird zugesichert. Postkarte genügt.
Um gütige Unterstützung meines Vorhabens bitte
Wilhelm Pross, Mechaniker.

Danklagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
beim Tode unseres Kindes sagen wir Allen auf
diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Auf-
richtigen Dank besonders für die überaus zahlreichen
Blumenspenden und denjenigen, die ihm zum letzten
Gang das Geleit gaben.
Fritz Schweikert u. Frau Lina, geb. Ruff,
Pforzheim.

Wildbad.
Näh- u. Zuschneidkurs
(Zamenschneiderei und Weißnähen)
Beginn 15 Oktober.
Anmeldungen täglich von 10—12 Uhr.
Villa Schönblick.

Deckelschnecken.
Größere Posten Deckelschnecken laufend zu kaufen ge-
sucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 28 an die Engländer-
schäftsstelle erbeten.
Für Flechten-Kranke!
Knoten, Ring-, Eiter- und Bartflechte, auch veraltet
Leiden, heile ich mit Garantie mit meinem vielbe-
währten **Flechtenheil** in 8—14 Tagen. Zahlreiche
Dankschreiber. Eine Flasche genügt. Preis 25 M.
F. Müller, Heilbadger, Bremen,
Große Krummenstr. 23. Sprechst. 9—10 u. 3—4 Uhr.

Kaufe
Gold, Platin, Silber
zur gewerblichen Verarbeitug.
August Meisch, Pforzheim,
Edelmetallhandlg., Engstr. 30,
Telefon 8468.

Felle
von Kanin, Feldhase, Neß, Gasse, Fuchs,
Warder, sowie alle anderen Felle laufe zu den
höchsten Preisen an.
Kaufkäufer in den Landorten gesucht. Vor-
sprechen nur persönlich.
Erich Maischhofer, Pforzheim,
moderne Tierauskopserei,
Hudenstraße 52 ::: Telefon 1501.

Plakate:
Neuer Most Neuer Wein
sind vorrätig in der
E. Meesch'schen Buchdruckerei,
Jah.: D. Strom.

Belangen nehmen alle
Wahlen, in Neuenbürg
halten die Kundte
jedenzeit entgegen.

Postkonto Nr. 24 bei der
Postanstalt Neuenbürg.

Nr. 229.

Aus Röni
In hurbewegter 3
sein Leben begann
über das Land
er als Sohn des
regierenden Kön
des Königs T
geboren. Er w
Württemberg
der Verlobung be
lebende frühe
ertrite von 1
Karl Gumbert,
in der Schloßstr
Gründer Danst
auch auf die Um
wurde durch d
Prinz Wil
gegen Preußen
am 21. Juli 186
führte er vi
Geschichte i
den den Prin
Deonerie. Den Ab
wieder ein Aufent
Prinz als ein scun
dem Studium mit g
Ansbildung,
L. 1. 1887. Garde-Reg
1870) als Oberleu
den er auch nach
er seine ganze milit
zum Bear zurüd. Sein
Schwabenprinz ein
Der. Dem Wunsch des
Prinz mitzukämpfen.
Deonerie entgegen.
nicht oft beklagt, daß
den den Eingebur der
Prin angehört, im 18
von Preußen miterle
Neuenbürg. Wösch
Prinzen bei Wülter.
am 18. Jan
Prinzen Vertreter seines
Prin der deutschen Tr
Prinzen heimkehr n
den jungen Deutsch
Prinzen militärische Lauf
1874 Oberst der 2. w
Prinzen, 1883 Generallieut
am 21. Juli 1916 Gen
am 18. November 18
Prinzen Rüdtehr von einer
Prinzen, die er auf S
Prinzen können gelernt h
Prinzen hat. Das Paar
Prinzenjubiläum Wohn
Prinzen Stellung beim Man
Prinzen kein mochte, im
Prinzen. Am Dezember 18
Prinzen, die 1899 den Erb
Prinzen Leid des prinzi
Prinzen Schönlies im
Prinzen die Mutter, Prinzess
Prinzen würdevoll. Erst im
Prinzen Kal mit Prinzess
Prinzen 1903 am 13. April
Prinzen Königs Karl
Prinzen die Vertretung de
Prinzen Vorbereitung für die
Prinzen 1891 verschied
Prinzen König geworden. L
Prinzen, die Verfassung de
Prinzen und Gottesfurcht
Prinzen ein warmer Freund
Prinzen Diter zu sein un
Prinzen States in unerf
Prinzen oder großes deut
Prinzen, das hat König
Prinzen aber wünschte e
Prinzen eine Zeit de
Prinzen 23 Jahre ist he es
Prinzen, in dessen Stürmen
Prinzen Regierungsjubil
Prinzen sein Familienleben u
Prinzen Gedächtnis des Königs
Prinzen der Prinzessin Paul
Prinzen, wenn dem Kö
Prinzen. Und wie is
Prinzen alle Kreise des Volk
Prinzen 1. Oktober 1916 Jenn
Prinzen Schwab. Tagw
Prinzen und darf sich nicht r
Prinzen? Unter den ge
Prinzen, wenn morgen
Prinzen die Republik ir
Prinzen, wenn alle Bürger
Prinzen hätte, mehr
Prinzen schnell zu werden
Prinzen kam anders dur
Prinzen Er wird immer ei
Prinzen Württemberg bleibe
Prinzen der Edelmann. S
Prinzen des Württemberg
Prinzen Verion zurückgef
Prinzen Entwicklung der Be
Prinzen gegeben gewesen sei.